

Zur Erinnerung: Heute vor einem Jahr, den 30. 4. 2009¹ wurde der Student Tennessee Eisenberg von „Insider“-Polizisten in Regensburg ermordet². Außerdem erfolgte an diesem Tag das okkulte Verbrechen von Apeldoorn³.

269. Artikel zu den Zeitereignissen

Mind-Control & Logen-Urteile (Teil 2)

Zu den „Geständnissen“ von Andreas Häussler, Frederik Begenat, Georg R. und dem Cassandra-„Täter“

(Ich schließe an Artikel 268 an)

Wir folgen weiter den Ausführungen von Grazyna Fosar und Franz Bludorf in der Zeitschrift *Matrix* (Titel *Privatsphäre angepeilt*⁴):

... Im Fall der Beeinflussung der Wahrnehmung eines Menschen durch elektromagnetische Frequenzen sollte man in mehreren Frequenzbereichen Messungen in Anwesenheit der Person durchführen:

1.ELF-Bereich (0-100 Hertz)

2.VLF-Bereich (100 Hertz-ca. 30 Kilohertz)

3.Hochfrequenzbereich (Megahertzbereich oberhalb von UHF/VHF bis in den Gigahertz-Bereich)

ELF- und VLF-Wellen können meistens in einem Durchgang mit einem Meßgerät gemessen werden.

Manchmal müssen, je nachdem, wie sich der Fall entwickelt, auch weitere Meßgeräte in die Untersuchung einbezogen werden (z. B. Metalldetektoren). Mind-Control-Frequenzen sind nicht leicht zu entdecken. Zunächst einmal weiß man nie genau, nach welchen Frequenzen man eigentlich suchen muß. Sie zu finden, ist auch nicht so einfach, weil sie sich in der Regel im alltäglichen Wellensalat unserer elektronischen Welt hervorragend verstecken können.

Als besonders tückisch erweist sich dabei, daß Mind-Control-Signale in aller Regel sehr schwach sind. Man weiß nämlich schon seit einiger Zeit, daß die biologische Wirkung schwacher Signale viel stärker ist als im Fall hochenergetischer Strahlung. Der Grund ist, daß die elektromagnetische Eigenstrahlung des Körpers ebenfalls ultraschwach ist und in diesem Bereich daher am besten Resonanz herzustellen ist.

¹ ist in der Qursumme 18 = 666

² Siehe Artikel 81, 83, 84 und 91

³ Siehe Artikel 20, 21, 34 und 59

⁴ *Matrix*, Band 57, Mai/Juni 2010

Da die gesuchten Frequenzen im Allgemeinen nicht bekannt sind, muß zu jeder Messung eine Kontrollmessung angefertigt werden, und zwar am gleichen Ort, aber in Abwesenheit der Person.

Es ist empfehlenswert, für solch eine Untersuchung einen Ort zu wählen, der keine sterile Laboratmosphäre hat, sondern normale elektromagnetische Umweltbedingungen bietet. Es können sich durchaus auch andere, unbeteiligte Personen dort aufhalten. Um so beeindruckender ist es, wenn es gelingt, an einem solchen Ort ein Signal zu isolieren, das an eine einzige Person gekoppelt ist. Also – bevor Frau Wolf am Ort der Messung erschien, wurden zunächst die lokalen elektromagnetischen Bedingungen aufgezeichnet. Eine solche Kontrollmessung ist von sehr großer Wichtigkeit, denn alles, was dort in Abwesenheit von Frau Wolf meßbar war, konnte für ihren Fall nicht relevant sein.

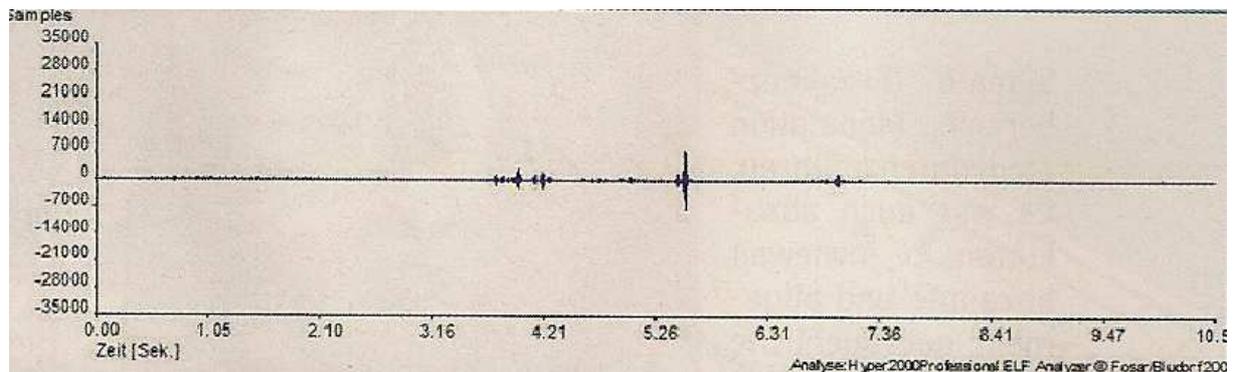


Abb. 1: Messung der elektromagnetischen Bedingungen am Ort der Messung vor dem Eintreffen von Frau Wolf. Es wurden nur schwache Ausschläge vom Meßgerät registriert.

Im ELF-Bereich ergab die Kontrollmessung am Ort nicht viel (Abb. 1). Nur wenige schwache Impulse waren dort von Zeit zu Zeit registrierbar. Das überraschte nicht. Unsere Elektronik nutzt in erster Linie Hochfrequenzen.

Doch dann kam der Moment, als Frau Wolf den Raum betrat. Augenblicklich änderte sich die Situation. Das Meßgerät registrierte im ELF-Bereich elektromagnetische Emissionen von solcher Heftigkeit, daß das Meßgerät zu übersteuern drohte. (Abb. 2)

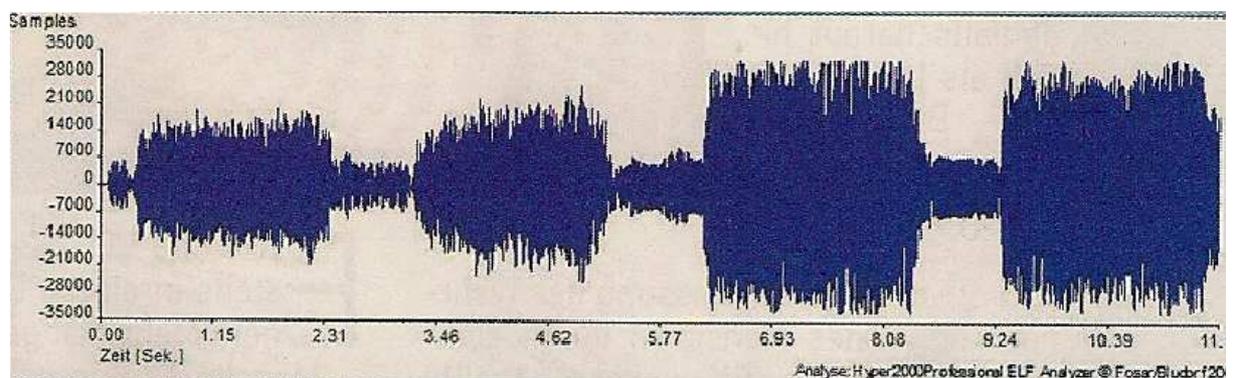


Abb. 2: Das elektromagnetische Feldmeßgerät registrierte heftige Ausschläge im ELF-Bereich, sobald sich Frau Wolf im Raum aufhielt.

... Das Signal in Abb. 2 kam mit ihr, es blieb, solange sie da war, und es ging am Ende mit ihr wieder fort. Frau Wolf hatte keine elektronischen Geräte bei sich. Sie war also eindeutig mit diesem Signal angepeilt worden.

Die relevante ELF-Frequenz des Signals konnte man dann unmittelbar aus dem Frequenzspektrum ablesen. (Abb. 3) Das Signal war eindeutig nicht auf bekannte Alltagstechnologien zurückzuführen. Es war moduliert, also möglicherweise sogar informationstragend (wir können an dieser Stelle nicht zu sehr ins Detail gehen)...

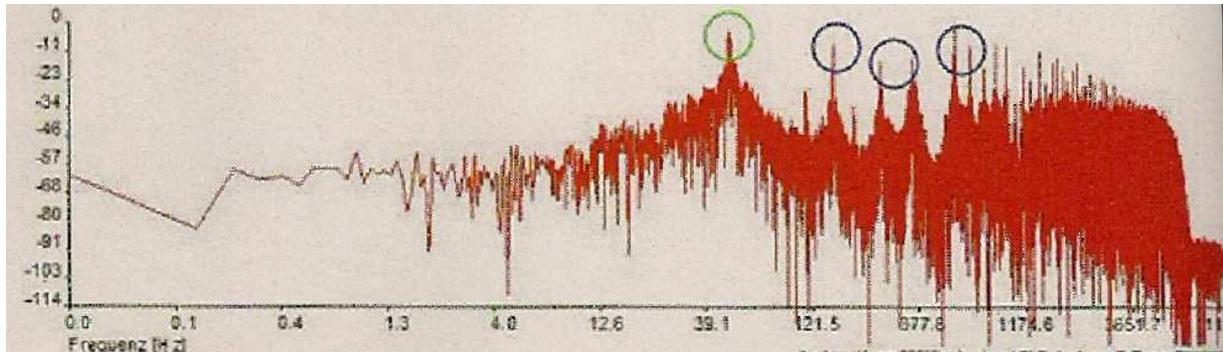


Abb.3 : Das Frequenzspektrum der Messung bei Frau Wolf zeigte die relevante Frequenz, aus der das Signal aufgebaut war (grüne Markierung)

Das gefilterte Restsignal in der Hochfrequenzmessung bei Frau Wolf (siehe Abb. 8) ... beseitigt alle Zweifel, daß Frau Wolf auch im Hochfrequenzbereich einer gezielten Bestrahlung ausgesetzt ist. Das Signal ist digital gepulst (wie man an der Struktur aus einzelnen „Paketen“ sieht) und gleichzeitig in der Amplitude moduliert. Das ist in unserer bekannten Hochfrequenztechnik absolut unüblich. Ein klarer Hinweis auf eine unkonventionelle Technologie.

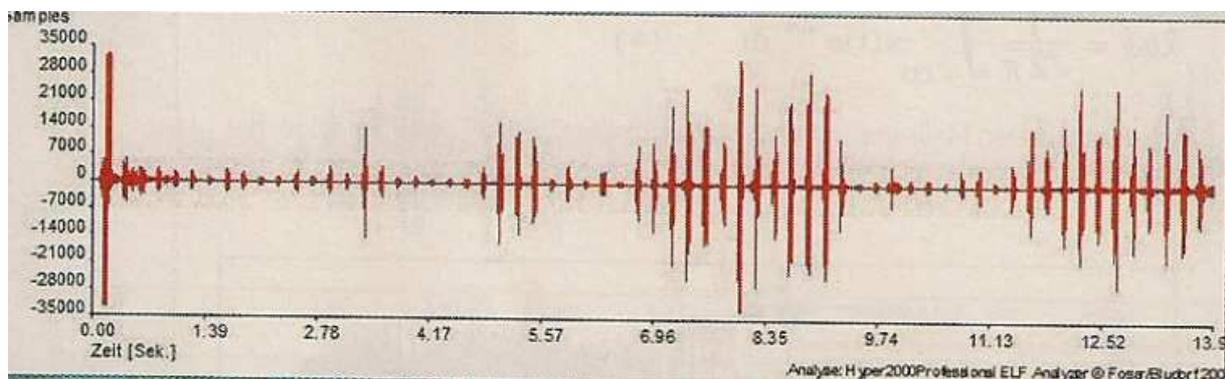


Abb.8 : Gefiltertes Restsignal in der Hochfrequenzmessung bei Frau Wolf

Wir können in diesem Artikel nicht die ganze Geschichte und den kompletten Fall von Frau Margarete Wolf aufrollen. Die Bewertung und Interpretation der gesamten Analyse hat aber deutlich gezeigt, daß zumindest die Schlafstörungen bei Frau Wolf und auch ihre vegetativen Herzbeschwerden tatsächlich auf elektromagnetische Frequenzen zurückzuführen sind, die gezielt auf sie gerichtet sind. Im Frequenzspektrum des Restsignals (Abb. 9, s.u.) finden sich nämlich zwei Modulationsfrequenzen - 600 und 1000 Hz -, die dafür bekannt sind, daß sie genau solche Beschwerden auslösen können.

Frau Wolf ist kein Einzelfall. Es gibt zahlreiche weitere Beispiele, in denen auch bei anderen Menschen Mind-Control-Frequenzen durch Messungen nachgewiesen werden konnten....

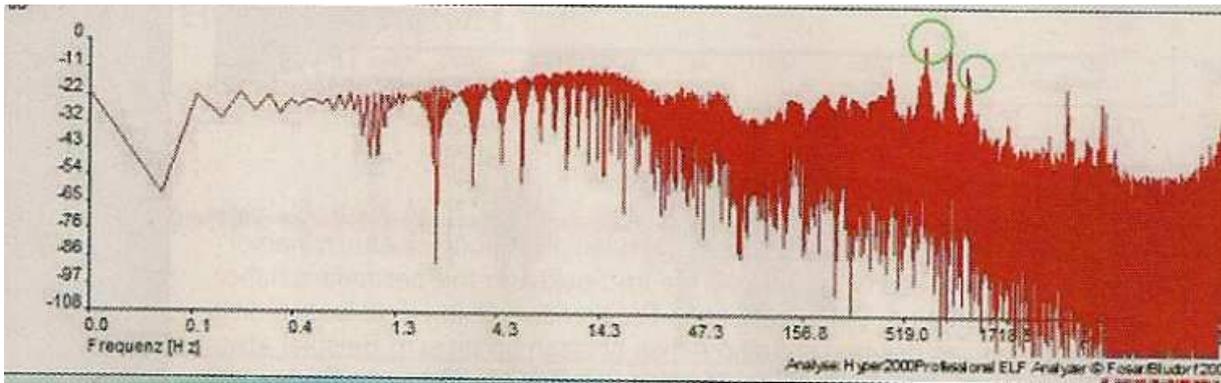


Abb.9: Spektrum des Hochfrequenzsignals bei Frau Wolf nach Filterung. Die grünen Markierungen zeigen die bekannten Mind-Control-Frequenzen von 600 und 1000 Hz

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch ein Bild:



(Gralsmacht-Kornzeichen *Fähnchen*, 4. 7. 2002, Normn Down Stonehenge, Wiltshire, England)